

DIE KIRCHENGEMEINDE KINZIGTAL STELLT SICH VOR



**GOTT
LIEBEN –
MENSCHEN
LIEBEN –
JÜNGERSCHAFT
LEBEN.**

Römisch-katholische Kirchengemeinde Kinzigtal
Pfarrei St. Symphorian Zell am Harmersbach

LOGO – NA KLAR!

VON MICHAEL LIENHARD

Ein Logo für eine Kirchengemeinde – warum nicht?

Aber es muss logisch sein, sinnvoll – und zeigen, worum es geht.

Klar, bei einer christlichen Gemeinde geht es um Jesus Christus. Ohne ihn keine Kirche. Das Kreuz ist das Zeichen für ihn. Jesus verbindet Himmel und Erde, er ist wahrer Gott und wahrer Mensch. Am Kreuz gestorben – und dann seine Auferstehung!



DAS WEISSE KREUZ in unserem Logo ist für mich ein Auferstehungskreuz und es erinnert mich an offene Arme. Weiß ist die Farbe von Ostern. Wenn unser Leben durchkreuzt wird, wenn wir Schweres zu tragen haben, selbst wenn der Tod kommt, dann sind wir immer umgeben von ihm, dann ist Jesus da mit seiner Hilfe, mit Licht und Zukunft. Seine Arme sind immer ausgebreitet für alle – hier im Leben und darüber hinaus.

DAS BLAU im Logo steht für die Gewässer bei uns im Kinzigtal. So wie wir ohne Wasser nicht leben können und wie durch unsere Adern das Blut fließt, so zentral ist für unser Leben die Liebe. Ohne sie würden wir innerlich vertrocknen. Sie bringt uns zum Blühen. Die Zuneigung von Menschen ist ganz zentral für unser Leben. Und ohne die Liebe Gottes würde es uns nicht geben.

Unser Leben ist ein Geschenk des Himmels und Gottes Liebe fließt durch unser Herz. Die Taufe mit Wasser sagt uns: „Ihr seid geliebte Kinder Gottes.“ Wenn Du das weißt und wenn Du Gottes Liebe annimmst, dann kommt was zum Blühen in Deinem Leben.

DIE GRÜNE FARBE im Logo steht für den Schwarzwald und für die Hoffnung. Ohne Hoffnung lässt es sich schwer leben. Wir hoffen, dass das Leben Zukunft hat. Gott verspricht es uns: „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.“ Wir werden von ihm erwartet in jedem Augenblick

und am Ende unserer Lebenszeit. Hoffnung gibt Kraft, sich einzusetzen für das Leben, für andere, im Privatleben, im Beruf, in der Kirche und als Christen, wo immer wir sind.

Mir gefällt das Logo sehr, weil es uns viel Wichtiges mitgibt, was wir als Kirchengemeinde leben wollen: Gott ist für Dich da in jeder Situation, seine Liebe ist wie eine Quelle, die nie aufhört zu fließen, und er gibt uns Hoffnung wie niemand sonst. Wenn wir das Logo sehen und uns dann öfters daran erinnern, wäre das echt gut, ein Segen.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

mehr als 30.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene gehören zur neuen Katholischen Kirchengemeinde Kinzigtal.

Wenn man von allen ein Foto zeigen könnte, würde deutlich, wie vielfältig Kirche hier ist. In vielen Gesichtern zeigt sich, wie Christinnen und Christen heute bei uns leben und was sie ausstrahlen.

Auf den nächsten Seiten sehen Sie einige dieser Menschen. Sie engagieren sich ehrenamtlich oder hauptberuflich und stehen stellvertretend für viele andere. In der sogenannten Gründungsvereinbarung von 2024 steht, was viele Ehren- und Hauptamtliche für den Start der neuen Kirchengemeinde Kinzigtal besonders wichtig finden. Sie beginnt so:

„Jesus möchte, dass wir das Leben haben und es in Fülle haben. Für ihn ist dafür das Wichtigste, dass wir Gott und die Menschen lieben und als Jüngerinnen und Jünger in seiner Nachfolge leben. Diesen Anliegen fühlen wir uns in der Kirchengemeinde Kinzigtal verpflichtet.“

Der amerikanische Autor und Managerberater Stephen Covey sagt: „Die Hauptsache ist, dass die Hauptsache die Hauptsache bleibt.“ Das gilt auch für unsere Kirchengemeinde – und deshalb der Titel dieses Heftes:

GOTT LIEBEN – MENSCHEN LIEBEN – JÜNGERSCHAFT LEBEN.

Damit werden wir nie ganz fertig sein. Doch jeder Schritt nach vorne ist wertvoll. Darum geht es: Die über 30.000 Menschen der Kirchengemeinde Kinzigtal und alle, die sich darauf einlassen wollen, gehen gemeinsam und persönlich weiter in diese Richtung. So bleibt die Hauptsache die Hauptsache und das Evangelium kann durch uns eine erfrischende Ausstrahlung haben, die anderen guttut.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und mit der Kirchengemeinde Kinzigtal

Ihr
MICHAEL LIENHARD
Leitender Pfarrer

INHALT

2

Logo – na klar!

3

Vorwort

4-5

Fünf Fragen an den Vorstand
des Pfarreirats

6-7

Pfarreirat

8-9

Gemeindeteams

10-11

Übersichtskarte

12-13

Ansprechpersonen

14

Pfarrbüros

15-17

Kernteam und
Verwaltungsvorstand

18

Angebote im
pastoralen Neuland

19

Fest der Begegnung

Herausgeber

Röm.-kath. Kirchengemeinde Kinzigtal
Goethestr. 6, 77716 Haslach i. K.

Bildnachweise

Titel: Peter Weidemann, Pfarrbriefservice.de
S. 2: Michael Schöner
S. 4-19: Simone Müller, Mascha Wilhelm
S. 7: Christine Trove: caritas-kinzigtal.de
S. 13: Celia Wetzels privat

PFARREIRAT

Fünf Fragen an den Vorstand

Der Pfarreirat gestaltet gemeinsam mit der Gemeindeleitung die Entwicklung unserer Kirchengemeinde und begleitet wichtige Schritte in die Zukunft. Der Vorstand des Pfarreirats koordiniert die Arbeit des Gremiums und bereitet zentrale Entscheidungen vor. Wir haben den drei Vorstandsmitgliedern fünf Fragen gestellt. Ihre Antworten geben Einblick in ihre Aufgaben und in Themen, die sie derzeit besonders beschäftigen.

Welche Aufgaben übernimmt der Vorstand des Pfarreirats konkret innerhalb der Kirchengemeinde?



JUTTA UHL

Der Vorstand leistet Vorarbeit, damit der Pfarreirat in seinen Sitzungen gut und strukturiert arbeiten kann, und leitet diese auch. Außerdem fungiert der Vorstand als

Bindeglied zwischen den Mitgliedern des Pfarreirats und dem hauptamtlichen Leitungsteam der Kirchengemeinde. Im Auftrag des Pfarreirats übernimmt der Vorstand zudem repräsentative Aufgaben.

ANGELIKA SPITZMÜLLER

Der Vorstand ist das Bindeglied zwischen den hauptamtlich Mitarbeitenden, den Gemeindeteams und den Gläubigen. Er sorgt für die Vernetzung der einzelnen Gemeinden untereinander. Er bereitet die Sitzungen des Pfarreirats vor und legt die Tagesordnung fest. Eine Aufgabe besteht auch darin, den Pfarreirat nach außen zu vertreten.

MICHAEL SCHWIENTEK

Der Vorstand des Pfarreirats organisiert und leitet die Arbeit des Gremiums, bereitet Sitzungen vor und sorgt für die Umsetzung der Beschlüsse. Er arbeitet eng mit dem Pfarrer und dem Pastoralteam zusammen und trägt Mitverantwortung für die pastorale Ausrichtung der Kirchengemeinde Kinzigtal. Zudem fördert er die Vernetzung der Gemeinden und vertritt den Pfarreirat außen.

Welche Themen oder Entscheidungen stehen derzeit im Mittelpunkt Ihrer Arbeit?

JUTTA UHL

Aktuell sind wir noch dabei, uns selbst zu organisieren. Das Thema digitale Vernetzung wird derzeit intensiv bearbeitet, sodass wir ab dem Frühsommer gut und zeitgemäß arbeiten können. Bereits in der ersten Sitzung im Dezember haben wir uns mit dem Haushaltsplan beschäftigt und diesen beschlossen. Noch in diesem Sommer steht beispielsweise die Zusammenführung der bisherigen Schutzkonzepte sowie der Beschluss eines neuen gemeinsamen Konzeptes an.

ANGELIKA SPITZMÜLLER

Zurzeit sind wir erst einmal dabei, uns untereinander näher kennenzulernen. Die digitale Vernetzung wird schon aufgrund der großen räumlichen Entfernungen eine unserer ersten Aufgaben sein. Gerade werden die Schutzkonzepte der einzelnen früheren Seelsorgeeinheiten überarbeitet und zu einem gesamten Konzept für die große Pfarrei verschmolzen.



MICHAEL SCHWIENTEK

Strukturfragen sowie die Stärkung des Ehrenamts, zum Beispiel durch Gemeindeteams, stehen derzeit im Mittelpunkt.

Vor welchen Herausforderungen steht unsere Kirchengemeinde aktuell?

JUTTA UHL

Dass die Zahl der Katholiken sinkt und es weniger Priester gibt, ist bekannt. Eine zentrale Herausforderung ist es, ein gutes Miteinander zwischen Ehren- und Hauptamtlichen, Mitarbeitenden und verschiedenen Gruppierungen zu gestalten, damit ein vertrauensvolles Zusammenwachsen gelingt. Wichtig ist, Synergien zu schaffen, effizient zu arbeiten und für die Engagierten vor Ort ein verlässlicher Ansprechpartner zu sein. So entsteht eine gute Basis, um neben den Gottesdiensten weitere Angebote der Kirche lebendig zu gestalten.

ANGELIKA SPITZMÜLLER

Die Zahl der Katholiken geht seit Jahren zurück, ebenso die Zahl der Priester. Auch wenn wir diese Entwicklung noch nicht überall deutlich spüren, wird sie uns künftig stärker beschäftigen. Es ist wichtig, das kirchliche Leben vor Ort lebendig zu halten. Ehrenamtliche zu finden und zu unterstützen, die bereit sind, sich für den Glauben einzubringen, gewinnt dabei zunehmend an Bedeutung.

MICHAEL SCHWIENTEK

Die Herausforderung besteht darin, sinkende Katholikenzahlen, weniger hauptamtliches Personal sowie finanzielle Einschränkungen mit einem lebendigen Glauben und einem guten Gemeindeleben zu verbinden.

Welche Schwerpunkte möchten Sie in dieser Amtszeit setzen?

JUTTA UHL

Zunächst möchte ich mich dafür einsetzen, ein gutes, vertrauensvolles und strukturiertes Miteinander zwischen allen Aktiven in unserer Kirchengemeinde zu stärken. Daraus werden sich weitere Schwerpunkte entwickeln.

ANGELIKA SPITZMÜLLER

Ich möchte dazu beitragen, dass wir im Pfarreirat eine offene und ehrliche Zusammenarbeit

auf Augenhöhe entwickeln und pflegen, die von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Gruppierungen möchte ich fördern. Für die Anliegen der Gläubigen möchte ich ein offenes Ohr haben.

MICHAEL SCHWIENTEK

Kommunikation und Vernetzung über die gesamte neue Kirchengemeinde Kinzigtal hinweg.



Was motiviert Sie persönlich, dieses Amt auszuüben?

JUTTA UHL

Für mich ist die katholische Kirchengemeinde seit meiner Kindheit immer mehr zu einer Heimat geworden. Meine Familie und viele engagierte Gemeindemitglieder haben mich geprägt. Viele Traditionen, aber auch Neues, das im Laufe der Jahre entstanden ist, sind mir ans Herz gewachsen. **Durch mein Engagement möchte ich etwas zurückgeben und dazu beitragen, dass auch kommende Generationen eine lebendige Kirche vor Ort erleben können.**

ANGELIKA SPITZMÜLLER

Kirche und Glaube haben in meinem Leben immer eine wichtige Rolle gespielt. Aus der zunächst unreflektierten Übernahme von Traditionen wurde im Laufe der Zeit eine bewusste Auseinandersetzung mit dem Glauben. Dinge kritisch zu hinterfragen und tragfähige Antworten zu finden, gehört bis heute zu meinem Weg. Ich wünsche mir einen lebendigen Austausch mit anderen Gläubigen und hoffe, dass wir gemeinsam Wege finden, Kirche vor Ort immer wieder neu erfahrbar zu machen.

MICHAEL SCHWIENTEK

Mich motiviert der Wunsch, Kirche vor Ort mitzugestalten und weiterzuentwickeln.

Die Mitglieder unseres Pfarreirats

Der Pfarreirat setzt sich aus gewählten ehrenamtlichen Mitgliedern sowie weiteren Vertreterinnen und Vertretern der Kirchengemeinde zusammen. In ihm kommen unterschiedliche Erfahrungen, Perspektiven und Anliegen aus den Gemeinden zusammen. Gemeinsam bringen sie ihre Ideen ein und gestalten das kirchliche Leben in unserer Kirchengemeinde mit.

Die Mitglieder des Pfarreirats stellen sich vor und erzählen, was ihnen in ihrer Freizeit wichtig ist.



PETER ALBRECHT
Dipl. Wirtschaftsingenieur FH
Familie, Radfahren, Handwerken



MANUELA HARTER
Landwirtin und Hausfrau
E-Bike, Laufen, Lesen, Handarbeiten



JENS KOCH
Elektrotechniker
Reisen, Ausflüge, Freunde, Kochen, Grillen, Narrenverein, Handball



HUBERT MAIER
Geschäftsführer im Ruhestand
Gartenarbeit, Familie, Wandern, Radfahren, im Sommer Schwimmen



GERLINDE BRUCKER
Rentnerin
meine Enkelkinder



DORIS HILBERER
Industriekauffrau
Freunde & Familie



OLIVER LEMKE
Lehrer
Familie



MICHAEL SCHMID
Ingenieur Maschinenbau
Familie, Mountainbike, Blasmusik und Trachtenkapelle



FRANZISKA HAAS
Bürokauffrau
Tanzen, Lesen



DR. ANSGAR HORSTHEMKE
selbst. Gutachter und Landwirt
Lesen, Jagen, Natur, Kochen



MICHAEL LIENHARD
Leitender Pfarrer
E-Bike, Klavier



WALDEMAR SCHMID
Vermessungsingenieur
Blasmusik und Trachtenkapelle



FRANZ-JOSEF SCHULTHEIß
Landwirt(schaftlicher) Betriebsshelfer
Landwirtschaftsmeister
Natur



ANGELIKA SPITZMÜLLER
Schulleiterin im Ruhestand
Lesen, Reisen (v.a. nach England), Freunde, soziale Projekte



CHRISTINE TROVE
Vorstandsvorsitzende
Caritasverband Kinzigtal e.V.
Natur mit meinen Kindern



BONAVENTURA GERNER
Stellvertretender leitender Pfarrer
Wandern, Schwimmen, Lesen



ANN-KATHRIN WETZEL
Leitende Referentin
Tanzen (Standard & Latein), Lesen, Wandern, Schwimmen, Familie & Freunde



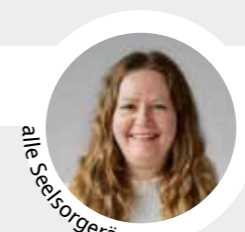
MICHAEL SCHWIENTEK
Elektroniker
Familie



MONIKA TSCHERSICH
Kita-Leitung im Ruhestand
Lesen, Ehrenämter, Garten, Spazierfahrten, Familie



JUTTA UHL
Kaufrfrau für Büromanagement
Spazieren mit Hund, Freunde treffen



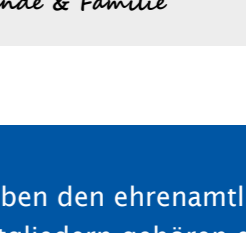
SIMONE MÜLLER
Referentin für Engagementförderung
Lesen, Nägel machen, Wandern, Fotografieren



ADRIAN WOLFF
Pfarreiökonom
Familie & Freunde



SUSANNE SPENGLER
kaufmännische Angestellte
Natur, Wandern, Spazieren, Lesen, Stricken, Tanzen, Freunde & Familie



BARBARA FRITSCH
Pfarrsekretärin
Familie, Gartenarbeit, Yoga, E-Bike, Motorradausflüge als Sozia

Neben den ehrenamtlichen Mitgliedern gehören dem Pfarreirat außerdem an:

Stimmberechtigt:
Michael Lienhard
Christine Trove

Nicht stimmberechtigt:
Bonaventura Gerner
Simone Müller
Ann-Kathrin Wetzel
Adrian Wolff

Schriftführerin:
Barbara Fritsch

GEMEINDETEAMS

In unseren Gemeinden sind viele Menschen aktiv und gestalten das Leben vor Ort mit. In den Gemeindefeams engagieren sie sich für Begegnung, Gemeinschaft und das kirchliche Leben. Dabei bringen sie ihre Zeit, ihre Talente und ihre Erfahrungen ein und behalten die Menschen vor Ort im Blick. Einige Mitglieder unserer Gemeindefeams haben uns erzählt, wie ihre Kirche bildlich aussieht.

DIE AUFGABEN DER GEMEINDETEAMS

Sie machen Kirche lebendig – nah an den Bedürfnissen der Menschen und ihrem Alltag.



Sie organisieren das Gemeindeleben und übernehmen Verantwortung vor Ort.



Sie bringen Glauben und Leben zusammen – in vielfältigen Gottesdiensten und Gebetsformen.



Sie bringen Menschen zusammen und schaffen Räume für Gemeinschaft.



Sie vertreten die Kirche und vernetzen sich in der Gemeinde und Kommune.



FRANK SUM

Gemeindefeam Schiltach

Kirche ist für mich Gemeinschaft und eine geistliche Heimat. Sie ist ein Ort der Buntheit und der Vielfalt, an dem jeder Mensch angenommen und wertgeschätzt wird. Jeder darf sich mit seinen Talenten einbringen, sich entfalten und so dazu beitragen, Gutes in der Welt zu bewirken. Kirche ist für mich auch ein Ort der Vertrautheit – ein Raum, in dem die Eucharistie gefeiert wird und Traditionen lebendig bleiben. Gleichzeitig ist Kirche ein Schutzraum: ein Ort fern vom Lärm der Welt, an dem ich zur Ruhe kommen und Kraft schöpfen kann.

BRIGITTE METZLER

Gemeindefeam Zell am Harmersbach

Viele Bilder – eine Kirche, hatte ich einmal gelesen. Mein Blick auf die Kirche von heute beinhaltet folgende Merkmale:

- Kirche sollte Heimat für alle Menschen, junge und alte sein und bleiben.
- Vielfalt in der Kirche von heute ist zwar eine Herausforderung für alle, die sich in ihr engagieren, Haupt- und Ehrenamtliche – aber diese Herausforderung zahlt sich letzten Endes aus, indem wieder mehr Menschen, besonders junge Menschen und Familien, die Gottesdienste besuchen, sich mit der Verkündigung des Evangeliums befassen und auch die Liturgie schätzen lernen.
- Kirche sollte ein Ort sein oder wieder werden, in dem Menschen Kraft tanken für die Anforderungen unserer Zeit.
- Ich zitiere gerne nochmals den Refrain eines Liedes, den ich in unserer Gemeindeversammlung vorgelesen habe: „Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn, voneinander lernen, miteinander umzugehn und uns nicht entfernen, wenn wir etwas nicht verstehn.“

DANIELA SCHWARZE

Gemeindefeam Gutach

Mein Bild von Kirche beinhaltet eine lebendige, weltweite Gemeinschaft der Christen – getragen von der christlichen Freude, die mehr ist als ein Gefühl. Diese Freude entsteht aus der Gewissheit, von Gott bedingungslos geliebt zu werden, Jesu lebendiger Gegenwart und der Führung durch den Heiligen Geist. Diese Freude am Herrn macht mein Leben leicht, egal wie schwer es manchmal erscheinen mag. Ich möchte aus dieser Freude heraus Zeugnis für Jesu Wirken geben und die Frohe Botschaft in mein Umfeld tragen. Ich habe mich bewusst für einen konservativen, katholischen Glauben entschieden, weil ich da eine Verwurzelung in Lehre und Tradition finde, die mir Halt und Orientierung gibt. Gerade aus dieser festen Verwurzelung heraus wächst innere Freiheit, mutig kreative Wege zu gehen, um Menschen neu und authentisch für Christus zu begeistern.

MARTINA RINGWALD

Gemeindefeam Biberach

Sie ist ein Ort der Ruhe, der Gemeinschaft und der Spiritualität. Weiterhin ein Platz, an dem Menschen zusammenkommen, um sich auszutauschen, zu beten und sich gegenseitig zu stärken. Eine Kirche, die offen und einladend ist für Menschen gleich welcher Herkunft und Glaubenszugehörigkeit. Sie sollte sich in den Dienst der Barmherzigkeit stellen mit offenem Ohr für die Anliegen der Menschen. Dies alles sollte jene wunderbare Melodie widerspiegeln, die mit der Verkündigung der frohen Botschaft ihren Anfang nahm.

ANNETTE KNIEP

Gemeindefeam Hausach

Mein Bild von Kirche ist ein bunter Garten, in dem die Vielfalt der Pflanzen – von der jungen Saat in der Jugendarbeit bis zu den tiefen Wurzeln unserer Seniorenkreise – erst in ihrer ganzen Lebendigkeit das große Ganze unserer Pfarrei ausmacht. Wir im Gemeindefeam sehen uns dabei als Gärtner, die den Boden bereiten, die verschiedenen Gruppierungen vernetzen und dafür sorgen, dass jeder Bereich genug Raum zum Aufblühen hat.

NANNA MODEL

Gemeindefeam Hofstetten

Einmal ist es konkret ein Haus mit Dach und viel Platz innen. Es gibt Glocken, eine Orgel, Kreuze, Kerzen, Sitzgelegenheiten. Es ist still. Es ist schön, festlich – und anders als in anderen „normalen“ Gebäuden gibt es hier nichts zu „tun“ und zu arbeiten. Kirche ist Raum für Auszeit vom Alltag. Kirche ist Raum für Stille, Innehalten, Lauschen. Meine kleine Tochter hat die Frage „Was ist für Dich Kirche?“ beantwortet mit – na Jesus!

GUTE GRÜNDE FÜR IHR ENGAGEMENT

GEMEINSCHAFT ERLEBEN

Menschen begegnen, zusammen wirken

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Gutes für die Gemeinde tun

WIRKSAMKEIT ERFAHREN

Sehen, wie Ideen umgesetzt werden

PERSÖNLICHKEIT WEITERENTWICKELN

Neues lernen, Fähigkeiten stärken

IDEEN UMSETZEN

Kreativ werden und Projekte gestalten

FREUDE AM AUSTAUSCH

Kontakte knüpfen und inspirieren lassen

MITMACHEN LOHNT SICH!

Sie erhalten bestmögliche Unterstützung



Mehr Informationen unter
<https://kath-kinzigtal.de/ueber-uns/gemeindefeams/>

ANSPRECHPERSONEN

Hier stellen sich hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde vor und verraten, was ihnen besonders am Herzen liegt.



OSWALD ARMBRUSTER
Diakon
Füreinander und Miteinander



WILLI BRÖHL
Diakon



VERENA FUCHS
Stellvertretende Pfarreiökonomin
Für mich oder andere jeden Tag etwas Gutes tun



KATARYNA MENGES
Kirchenmusikerin
Schutz der Kinder – auch ungeborener, Bedeutung der Musik



SIMONE MÜLLER
Referentin für Engagementförderung
Ehrenamt, Feminismus



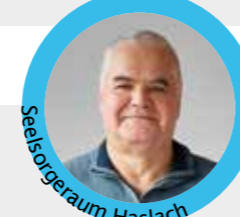
PATER CHRISTOPH ROBAK
Priester
Innere Heilung und das leise Wirken Gottes im Alltag



BONAVENTURA GERNER
Stellvertretender leitender Pfarrer



DAVID GÖTZ
Pastoraler Mitarbeiter
Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenslagen



JÜRGEN GRABETZ
Priester
Hoffnung



MIRA SCHWINGSHANDL
Gemeindereferentin
Menschen in heilsamen Kontakt bringen mit sich, Gott & untereinander



ROBERT WELLE
Gemeindereferent
Die Begegnung mit Menschen in all den Alltäglichkeiten des Lebens



ANN-KATHRIN WETZEL
Leitende Referentin
Menschen aus den Gemeinden vernetzen für eine lebendige Kirchengemeinde Kinzigtal



ANKE HAAS
Gemeindereferentin
Menschen in verschiedenen Lebenssituationen begleiten



LIOBA KERBER
Pastoralreferentin
Gott in allen Dingen finden



KLAUS KLINGER
Priester



CELIA WETZEL
Jugendreferentin
Mut zum Mitgestalten



MASCHA WILHELM
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
Gemeinsam gestalten und (zusammen)wachsen



PATER PAUL KWAANG
Priester



MICHAEL LIENHARD
Leitender Pfarrer
Die Liebe Christi



STEFAN MÄRKL
Priester
Pilger der Hoffnung sein



PATER IRENÄUS WOJTKO
Priester
Mensch



ADRIAN WOLFF
Pfarreiökonom
Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit

Das Leben unserer Kirchengemeinde wird von vielen Menschen getragen. Neben den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die hier vorgestellt werden, engagieren sich viele weitere in unterschiedlichen Aufgabenbereichen. Sie begleiten Menschen, unterstützen Projekte und sind wichtige Ansprechpersonen.

Ihnen allen gilt unser herzliches Dankeschön.

PFARRBÜROS

Unsere Pfarrsekretärinnen auf einen Blick

Ohne sie läuft im Alltag der Kirchengemeinde kaum etwas: Unsere Pfarrsekretärinnen sind zentrale Ansprechpersonen in den Pfarrbüros. Sie koordinieren Termine, geben Auskunft, organisieren Abläufe und haben für viele Anliegen ein offenes Ohr. Oft sind sie der erste Kontakt für Menschen, die sich mit einer Frage oder einem Anliegen an die Kirche wenden.



von links nach rechts

Corina Schilli

Pfarrbüro Schiltach

Gudrun Waidele

Pfarrbüro Schiltach

Hanni Schmieder

Pfarrbüro Wolfach

Barbara Fritsch

Pfarrbüro Zell am Harmersbach

Pfarrbüro Nordrach

Kornelia Meier

Pfarrbüro Oberharmersbach

Ingrid Schmider

Pfarrbüro Wolfach

Stefanie Dietze

Pfarrbüro Biberach

Andrea Budzus

Pfarrbüro Hausach

Yvonne Schmieder

Pfarrbüro Bad Rippoldsau

Pfarrbüro Schapbach

Bernadette Gießler-Bächle

Pfarrbüro Zell am Harmersbach

Inge Hupfer

Pfarrbüro Haslach

Sandra Schmidt

Pfarrbüro Haslach

Kinga Rzepka

Pfarrbüro Hausach

Katja Witt

Pfarrbüro Haslach

auf dem Bild fehlt

Irmgard Schwendemann

Pfarrbüro Haslach



Mehr Informationen unter
<https://kath-kinzigtal.de/kontakt/pfarrbueros-verwaltung/>

KERNTEAM UND VERWALTUNGSVORSTAND

Die Leitung unserer Kirchengemeinde liegt beim Pfarrer. Gemeinsam mit der leitenden Referentin und dem stellvertretenden leitenden Pfarrer bildet er das Kernteam der Pfarrei. Im Zuge des Kirchenentwicklungsprozesses wurden Leitungsaufgaben auf mehrere Schultern verteilt. Die beiden Priester des Kernteams, der Pfarreiökonom und die stellvertretende Pfarreiökonomin bilden den Verwaltungsvorstand. Gemeinsam tragen sie Verantwortung für wichtige Entscheidungen, koordinieren zentrale Aufgabenbereiche und gestalten die Weiterentwicklung unserer Kirchengemeinde in enger Zusammenarbeit mit dem Pfarreirat und dem Seelsorgeteam.

Im Folgenden stellen sich die Mitglieder des Kernteams und Verwaltungsvorstands vor. Sie geben einen persönlichen Einblick und beantworten drei Fragen:

**WAS TREIBT DICH IN DEINER AUFGABE AN?
WAS MÖCHTEST DU IM ERSTEN JAHR ERREICHEN?
WIE SOLL SICH UNSERE GEMEINDE ENTWICKELN?**



MICHAEL LIENHARD
Leitender Pfarrer

Ein Satz aus der Bibel, den ich mir als Lebensmotto zur Priesterweihe gewählt habe, der mich aber schon lange vorher begleitet hat, stammt von Paulus aus dem Römerbrief: „Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?“ (Röm 8,35)

Die Liebe ist das Wichtigste im Leben und in Jesus Christus wird sie in unüberbietbarer Weise erlebbar schon hier auf Erden. Mit ihm verbunden zu sein und mit den Menschen, die für mich ein Geschenk Gottes sind, ist das größte Glück, das ich kenne.

An diesen Satz erinnert mich übrigens auch immer wieder mein Autokennzeichen: LC 835.

WAS TREIBT DICH IN DEINER AUFGABE AN?

Die Nähe Gottes, das, was Jesus uns sagt für unser Leben heute, und Freude und Dankbarkeit, die ich durch Gott und mit vielen Menschen erlebe. Sehr motivierend sind für mich die vielen Ehrenamtlichen, die sich bei uns engagieren, und

das sehr gute Miteinander im gesamten Seelsorgeteam, sowie Begegnungen mit unterschiedlichsten Menschen.

WAS MÖCHTEST DU IM ERSTEN JAHR ERREICHEN?

Der Name des Patrons unserer Pfarrei, der Heilige Symphorian, erinnert mich an eine Symphonie. Viele verschiedene Töne ergänzen sich zu einem Musikstück, das die Herzen berührt.

Das wünsche ich im übertragenen Sinn unserer Kirchengemeinde, dass viele sich neu kennen lernen und wir uns mit den vielfältigen Klängen unseres Lebens ergänzen zu einer bunten Symphonie. Ich selber freue mich darauf, mit vertrauten und mit für mich neuen Leuten in Kontakt zu sein, und auf das, was dadurch entstehen wird.

WIE SOLL SICH UNSERE GEMEINDE ENTWICKELN?

In Richtung des Mottos dieses Heftes: Gott lieben – Menschen lieben – Jüngerschaft leben. Das wäre doch klasse, wenn wir alle uns weiter entwickeln würden in der Beziehung mit Gott und mit anderen Menschen und wenn wir von Jesus immer mehr lernen würden. Dann verändert sich hier was, was für viele ein großer Gewinn sein wird.



ANN-KATHRIN WETZEL
Leitende Referentin

Groß geworden bin ich in Limbach im Odenwald. Dort gehörte ich zu den ersten Ministrantinnen und seither bin ich in

der katholischen Kirche aktiv. Theologie habe ich in Freiburg und Wien studiert. Nach meiner Ausbildung in Wehr führte mich mein Weg in die Ortenau – zuerst nach Friesenheim, dann nach Ettenheim und ins Dekanat Lahr, seit dem 1. Oktober nun ins Kinzigtal.

Ich bin überzeugte Bahnfahrerin und -pendlerin, wenn es Termine und Bahn zulassen. Meine bisher eindrucksvollste Zugreise war die Heimfahrt von Hongkong durch China, die Mongolei und Russland. Das hat Lust auf mehr gemacht. Aber jetzt ist erst einmal Arbeit angesagt.

WAS TREIBT DICH IN DEINER AUFGABE AN?

Meine positiven Erfahrungen mit Kirche als Ehrenamtliche und Hauptberufliche, die ich auch kommenden Generationen ermöglichen möchte. Gleichzeitig sehe ich, dass sich Zeiten verändern und neue Wege notwendig sind. Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten und lasse mich von der befreienden Botschaft der Bibel motivieren.

WAS MÖCHTEST DU IM ERSTEN JAHR ERREICHEN?

Mir ist wichtig, Menschen im Kinzigtal zusammenzubringen, denen Kirche wichtig ist. Dafür wollen wir die Zusammenarbeit stärken und Netzwerke über den eigenen Kirchturm hinaus fördern. Entscheidend ist, im Gespräch zu bleiben und passende Formen der Begegnung zu entwickeln. Dabei dürfen wir die Freude an unserem Tun nicht verlieren.

WIE SOLL SICH UNSERE GEMEINDE ENTWICKELN?

Ich wünsche mir viele Netzwerke und Gruppen, die das Leben unserer Kirchengemeinde prägen und wachhalten. Menschen sollen von ihrem Glauben erzählen und so Gemeinschaft stärken. Eine Kirche, die mutig und vertrauensvoll in die Zukunft blickt und sich gemeinsam auf den Weg macht.



BONAVENTURA GERNER
Stellvertretender leitender Pfarrer

WAS TREIBT DICH IN DEINER AUFGABE AN?

Mich trägt vor allem die Freude am Glauben („Die Freude am Herrn ist eure Kraft.“ Nehemia 8,10.). Sie ist für mich keine Pflicht, sondern eine tiefe Quelle von Hoffnung und Zuversicht. Als Priester erlebe ich jeden Tag, wie der Glaube Menschen berühren und verändern kann – auch mich selbst. Es erfüllt mich, diese Freude weiterzugeben, mit anderen zu teilen und sie auf ihrem Lebensweg im Glauben zu begleiten. Gerade in einer oft suchenden Welt möchte ich zeigen, dass der Glaube etwas Lebendiges und Befreiendes ist.

WAS MÖCHTEST DU IM ERSTEN JAHR ERREICHEN?

Im ersten Jahr unserer neuen Kirchengemeinde wünsche ich mir, vielen Menschen aus den verschiedenen Gemeinden zu begegnen und sie kennen zu lernen.

Zugleich hoffe ich, dass wir miteinander entdecken, wie reich wir durch diese Vielfalt sind und wie daraus nach und nach ein gemeinsames, herzliches „Wir“ wachsen kann, in dem jede und jeder willkommen ist.

WIE SOLL SICH UNSERE GEMEINDE ENTWICKELN?

Ich wünsche mir, dass unsere Kirchengemeinde ein lebendiger Ort des Glaubens, der Gemeinschaft und der Hoffnung wird. Ich möchte, dass Menschen aller Generationen hier willkommen sind und einen Platz finden, an dem ihr Glaube wachsen kann. Mir ist wichtig, dass wir miteinander unterwegs sind, einander stärken und offen bleiben für die Fragen und Bedürfnisse der Menschen um uns herum. So hoffe ich, dass unsere Gemeinde auch ein Ort der Nähe, des Vertrauens, der gelebten Nächstenliebe wird, der zugleich echte Glaubensfreude ausstrahlt.



ADRIAN WOLFF
Pfarreiökonom

Über mein duales Studium bei der Erzdiözese Freiburg sowie meine anschließenden Tätigkeiten im Ordina-

riat Freiburg und in der Verrechnungsstelle Lahr bin ich nun als Pfarreiökonom bei der Kirchengemeinde Kinzigtal gelandet. Privat bin ich in der katholischen Kirche durch meine langjährige Tätigkeit in der KJG Diersburg verwurzelt.

WAS TREIBT DICH IN DEINER AUFGABE AN?

In meiner Funktion als Pfarreiökonom ist es mir wichtig zu wissen, dass meine Arbeit einen Beitrag zum kirchlichen Leben und zur Gemeinschaft vor Ort leistet. In der Verwaltung schaffen wir die organisatorischen Grundlagen dafür, dass Seelsorge, Liturgie und caritative Angebote verlässlich stattfinden können. Gerade in Zeiten des Wandels ist es mir wichtig, stabile und transparente Strukturen zu gestalten und verantwortungsvoll mit den uns anvertrauten Ressourcen umzugehen.

WAS MÖCHTEST DU IM ERSTEN JAHR ERREICHEN?

Im ersten Jahr möchte ich vor allem ein solides Fundament legen – fachlich, strukturell und im Miteinander. Dazu gehört, mir einen umfassenden Überblick über die Verwaltungsbereiche wie Finanzen, Liegenschaften und laufende Projekte zu verschaffen. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden möchte ich Abläufe prüfen und weiterentwickeln, um Verlässlichkeit und Effizienz zu stärken. Ebenso wichtig ist mir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden, Gremien und Partnern.

WIE SOLL SICH UNSERE GEMEINDE ENTWICKELN?

Mir ist eine nachhaltige organisatorische Entwicklung wichtig. Klare Strukturen, transparente Entscheidungswege und ein verantwortungsvoller Umgang mit unseren finanziellen und personellen Ressourcen schaffen die Grundlage dafür, dass wir unseren kirchlichen Auftrag auch in Zukunft erfüllen können.



VERENA FUCHS
Stellvertretende Pfarreiökonomin

Seit meiner Kindheit bin ich stark mit der katholischen Kirche verwurzelt und hatte in meinem Lebens-

weg stets vielfältige Berührungspunkte: Besuch von Kindergottesdiensten, langjährige Tätigkeit als Ministrantin bis hin zur 25-jährigen Berufstätigkeit in unterschiedlichen Berufsfeldern innerhalb der Erzdiözese Freiburg. Aufgewachsen in und nach wie vor verwurzelt mit meiner Heimatgemeinde Oberschopfheim fühlen mein Mann und ich uns seit über 10 Jahren in Ortenberg sehr wohl. Wir schätzen das nahe gelegene Kinzigtal für aktive und kulinarische Ausflüge sehr.

WAS TREIBT DICH IN DEINER AUFGABE AN?

Die Zusammenarbeit in unterschiedlichen Gremien und mit vielen Personengruppen habe ich in den vergangenen Monaten als sehr positiv erlebt. Besonders schätze ich das Zusammenspiel von Verwaltung und Pastoral. Die Vielfalt der Aufgaben und das Wissen, etwas bewirken zu können, motivieren mich in meiner Aufgabe als stellvertretende Pfarreiökonomin.

WAS MÖCHTEST DU IM ERSTEN JAHR ERREICHEN?

Dass wir als Kirche und auch als Arbeitgeberin bei den Menschen und Mitarbeitenden „sichtbar“ werden. Dazu braucht es gute strukturelle Grundlagen und Regelungen auf allen Ebenen sowie regelmäßige Kontakte zu allen, die sich in unserer Kirchengemeinde ehrenamtlich engagieren oder beruflich tätig sind.

WIE SOLL SICH UNSERE GEMEINDE ENTWICKELN?

Der Kirchenentwicklungsprozess heißt bewusst „Kirchenentwicklung 2030“. Das zeigt, dass wir erst am Anfang eines gemeinsamen Weges in die Zukunft stehen. Entscheidend ist dabei das Miteinander in Pastoral und Verwaltung. Im Dialog mit Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden wollen wir die Kirchengemeinde Kinzigtal weiterentwickeln. Offenheit und gegenseitiges Verständnis sind dafür wichtige Voraussetzungen.

NEUE WEGE IM GLAUBEN

Angebote im pastoralen Neuland

Kirche entwickelt sich weiter. Neben den vertrauten Angeboten entstehen im Kinzigtal neue Formen von Gottesdienst, Gebet und Begegnung. Manche richten sich an Suchende, andere laden ein, den Glauben neu zu entdecken oder gemeinsam zu vertiefen.

Die folgenden Termine 2026 geben einen ersten Überblick über Veranstaltungen im pastoralen Neuland unserer Kirchengemeinde. Weitere Angebote sind in Planung.

GOTTESDIENSTE NEU ERLEBEN

**Holy Presence –
moderner Gottesdienst mit Musik**
So, 26. April · 18 Uhr
St. Ulrich, Schenkenzell
So, 12. Juli · 18 Uhr (mit Umtrunk)
Allerheiligen, Wittichen

**Himmel & Hier –
Gottesdienst mit Band**
So, 20. September · 18 Uhr
Hl. Kreuz, Steinach

GEBET & GEISTLICHE IMPULSE

Auf du und du mit Gott – 24/7 Gebet
Turmkapelle St. Laurentius, Wolfach

Ökumenisches Friedensgebet
jeden 1. Dienstag im Monat
Schlosskapelle, Wolfach

Pfingstnovene
9 Tage vor Pfingsten
Wolfach und Rippoldsau

Lobpreisabend
Do, 18. Juni · 19 Uhr
St. Arbogast, Haslach
Mi, 25. November · 19 Uhr
St. Arbogast, Haslach

BEGEGNUNG, AUSTAUSCH & GLAUBENSKURSE

Alpha – Glaubenskurs
September – November 2026
9 Abende (mittwochs) und ein Wochenende
Beginn: Mi, 23. September
Gemeindehaus St. Sebastian, Haslach

Alpha Youth – Glaubenskurs für Jugendliche
ab 25. Oktober (Herbstferien), Wolfach

Advent to Go
Dezember · frühmorgens (6–8 Uhr)
Hl. Kreuz, Steinach

Zur Ruhe kommen
So, 20. Dezember · 14–18 Uhr
Dorfkirche, Hausach

Änderungen vorbehalten



Weitere Termine und Informationen unter
<https://kath-kinzigtal.de/termine/>

MARKT DER MÖGLICHKEITEN

Ein Begegnungsfest für die ganze Kirchengemeinde Kinzigtal

Beim Markt der Möglichkeiten zeigen Gruppen, Vereine und Initiativen unserer neuen Kirchengemeinde, wie vielfältig das kirchliche Leben im Kinzigtal ist. Lernen Sie Menschen und Angebote kennen, kommen Sie ins Gespräch und entdecken Sie vielleicht neue Möglichkeiten zum Mitmachen.

Ein buntes Programm mit Musik, Angeboten für Kinder und Familien sowie einer Kirchenführung lädt zum Verweilen ein. Den Abschluss bildet ein gemeinsamer Gottesdienst.



Mit dabei u. a.:

Minis | Kinderkirche | kfd | Kolping | Chöre | Caritas | Notfallseelsorge | Bildungswerk KLJB | Forum Älter werden | Evangelische Kirchengemeinde | Gemeindeteams | Pfarreirat

**Reservieren Sie sich schon jetzt den Termin –
wir freuen uns auf viele Begegnungen im Kinzigtal!**

ÖSTERLICHER BRAUCH

VON ANN-KATHRIN WETZEL

In einem Gottesdienst habe ich von einem Osterbrauch aus Frankreich gehört: Am Ostermorgen laufen die Menschen zu einem Osterbrunnen und waschen sich mit dem Osterwasser die Augen aus. Damit verbunden ist der Wunsch, dass sie sich mit diesem Wasser den Schleier von den Augen waschen und den Auferstandenen gleich erkennen, wenn sie ihm begegnen, anders als die Emmausjünger. Sie wünschen sich Osteraugen, die das Geheimnis der Auferstehung erkennen.

Bischof Klaus Hemmerle hat ein wunderbares Gebet dazu formuliert:

Ich wünsche uns Osteraugen,
die im Tod bis zum Leben sehen,
in der Schuld bis zur Vergebung,
in der Trennung bis zur Einheit,
in den Wunden bis zur Heilung.
Ich wünsche uns Osteraugen,
die im Menschen bis zu Gott,
in Gott bis zum Menschen,
im ICH bis zum DU
zu sehen vermögen.
Und dazu wünsche ich uns
alle österliche Kraft und Frieden,
Licht, Hoffnung und Glauben,
dass das Leben stärker ist als der Tod.

Und das wünsche ich Ihnen auch.